

## Wo ich gehe – DU!

*Wer betet, ist nicht allein.*

Martin Buber hat aus der großen Tradition des osteuropäischen Judentums in Anlehnung an den Psalm 139 ein Lied als Gebet überliefert, das die Grunderfahrung der Geborgenheit in Gottes Gegenwart in beeindruckender Weise in Sprache gegossen hat:

„Wo ich gehe – du!  
Wo ich stehe – du!  
Nur du, wieder du, immer du!  
Du, du, du!

Ergeht`s mir gut – du!  
Wenn`s weh mir tut – du!  
Nur du, wieder du, immer du!  
Du, du, du!

Himmel – du, Erde – du,  
Oben – du, unten – du,  
Wohin ich mich wende, an jedem Ende  
Nur du, wieder du, immer du!  
Du, du, du!“

*(M. Buber, Die Erzählungen der Chassidim. Zürich 1984, Manesse Verlag, S. 342)*

Das Besondere dieses Gebetes ist im 26maligen Nennen des Du verborgen. Die hebräische Sprache hat keine Zahlen, sondern die Zahlenwerte sind - wie im Griechischen - mit Buchstaben verbunden. Der Zahlenwert des Gottesnamens JHWH, der treues Mitgehen, Dasein, Solidarität bedeutet, ist 26.

יהוה

5 6 5 10  
( J = 10, H = 5, W = 6, H = 5)

**10 + 5 + 6 + 5 = 26**

So wird in diesem Gebet auf wunderbare Weise Gottes Namen vergegenwärtigt und damit seine Nähe, Liebe und Treue. Wer glaubt, ist nie allein – Denn Gott geht alle seine Wege mit.